

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Liebes-Sieg, Welchen Der ... Wohlgelehrte Hr. Nicol.
Christian. Diefenbach ... meinem werth-geschätzten
Ambts-Bruder und Gevattern, da Er Sich Die
Viel-Tugend-belobte .. Jfr. Mariam Margaretham ...**

Gülich, Johann Görg

Zweybrueken, 1700

[urn:nbn:de:bsz:31-2108](#)

Liebes- Sieg /

Welchen

23

Der Wohl-Ehrwürdige / Großachtbare und
Wohlgelehrte

^{Faus} Hr. Nicol. Christian. Diesenbach

Evangelisch- Lutherisch. Statt- und Ambts- Pfarrer
zu Zweibrücken / meinem werth- geschätzten Ambts-
Bruder und Gevattern

da Er Sich

Die Viel-Tugend- belobte Jungfrau/

Hs. MARIAM MARGARETHAM Mezgerin

Dienstags den 19 Octobr. dieses jetzt- lauffenden 1700
Jahrs. zu Saar. Bockenheim an die Hand trauen ließ. Wegen ges-
chanen Einwurfs. Saß / in einem nachdrücklichen Gegen. Saß/
nebst angehendem Glückwunsch, Sonnets,
erhalten.

Richtmice entworffen /

von

^[Ann] M. Joh. Gorg. Göllich / Hochgräfl. Han. Lichtenb. Lembergls.
Ambts- Pfarrern in Pirmensens.



3 W E 9 W R U E R E N /

Druckt/ im Adam Beller. Würter. Anno 1700.

100

31



Misogami Einwurffs-Sab.



Jeß hat dann Venus auch/ die Geßlichen
 beßieget/
 Hat ihn Cupido auch mit seiner Ed-
 chers, Zeug
 Der zwar schr listig ist/ Herr Dieffenbach
 beßieget/
 Und ihn ganz unverhofft gebracht zu
 seinem Reich.
 Weiß Et nicht daß die Lieb auch Mattern ganz entgeistert/
 Ist doch die Liebe nichts/ als Seuche Pest und Gifte/
 Die Lieb ist Käferen/ die die Vernunfts bemeistert/
 Sie ist die Scorpion und Molchen übertrifft/
 Sie ist ein wüster Krebs/ der Marck und Bein verdehret/
 Ein Wurm der sonst verderbt die Wachstums volle Tugend/
 Ein Feuer daß in Siaub auch Aschen ganz verschret/
 Und alles abwirrt bringt von seiner schönen Tugend
 Hat nicht Völkerreiche Städte die Lieb zu Grund gerichtet/
 Wo ist dann Troja jetzt? Wo ist jetzt Syras? Hat
 Die Liebe solches all's nicht ganz in Grund vernichtet/
 So daß jetzt Hecken sich'n an ihrer vor'gen statt/
 Durch Liebe floge auff/ geschwefelt in die Luste/
 Das schöne Sodoma/ wo bliebe Simsons Macht?
 Der manches grosses Heyl bey seinem Völke stiftet/
 Die Deilla hat ihn umb Leib und Leben bracht/
 Was hat des Davids Harff/ die sonst wohl klang/ verstimmet/
 Nichts als die Bathseba/ die er am Bache fand.
 Wann er voll geiller Lust in sie ist ganz entglimmet/
 Und ihn den Herzens-Mann gebracht zu Spott und schand/
 Wer macht nun nicht die Folg/ daß der so GÖT will ehren/
 In wahrer Gottesfurcht/ der Liebe Gözen muß
 Weghun/ und in Andacht/ dieß galdne Kalb verstoßt/
 Wann er sonst kommen will zum rechten schönen Schluß/
 Der Weyrauch räucht nicht wohl der in dem Tempel brennet
 Wo Venus Oberhand/ die Engel gehen fort/
 Wann Paphos heilig schon auch seine Opfer nennen/
 So will Jerusalem nicht seyn beym solchen Orts

Philo.

Philogami nachtri. licher Gegen-satz

Gchweig! was du immer sagst/ es kan doch gar wol wachen/
Ein Priester beym Altar/wann er sonst Gottes Freund
Nach Gottes Ordnung auch gebotne Hochzeit machen
Wann er nur keusche Lieb nicht böse Läste miret/
Es kan ja mehr als wohl in Gottes Tempel sichen/
Ein Priester/ weil er weiz/ daß GOTT Natur im Spiel/
Dad kan ein Priester wohl auch seine Söhne sichen/
Die er zu Gottes Lob wohl auffordzien will.
Es wird sein Opfer nicht von unserm GOTT beschämet/
wann nur nicht genle Brust in bösen Herzen steckt/
Weil GOTT und die Natur den Seelen eingesämet/
daß man der Nachwelt auch Nachkommne auffertwecket/
Es blieb ja Abraham auch rein in Saras Bett/
es würde ja die Kirch nicht länger können seyn/
Vann sie die Liebe nicht zu ihrer Mutter hätte/
drumb böser Ehstand seind der Missbrauch auch thut dich ein/
Der Missbrauch böser Brust ist unverrech/ daß er führet
der keuschen Liebe Nahm/ wie Einwurff etwa wolt
Dem Schwefel/ ob er gleich ist gelb/ doch nicht gebühret/
daß er geachtet sey wie Ophirs gelbes Gold
Der Schlangen geißer Mund kan zwar in Gifft verlehren
gesunder Kräuter Krafft/ wovon sonst Honig saugt
Das nutzbar Dienst Botick/ drumb mustu von uns hören/
daß/ Ehstandes Feind/ dein Einwurff gar nicht taugt/
Vielmehr seind die gemeine die GOTTES Ordnung stöhren/
die keuscher Liebe seind/ doch aber Seltheit freund/
Die nur durch Ehebruch und Hurerey vermehren
den Tempel/ Haß/ Altar/ die sind fürwahr gemeine/
Vann aber sich ein Paar in reiner Ehe lieben/
will ihnen Gottes Gnad seyn günstig und geneigt/
Da sonderlich auch sie in Gottes Borte üben
Die Kinder/ die sie all im Ehstand erreicht.
Ein doppelt Andacht kan ja mehr als einfach bringen/
wann nebst der Priesterin/ der Priester GOTT rufst an/
Es muß ein solch Gebet durch hohe Wolken dringen/
weyl Zwei mehr/ wie belände/ als Eins verrichten kan.

Glück-wünschungs-Sonnet.

Go hastu deinen Feind/ Herr Dieffenbach bestwungen/
der dir den Ehstand verhasset machen wolt/
da doch von Spieuren soll gesondert werden Gold/
Wann

Wann du durchs Himmels Eblus dein MARGARIA erungen/
Der Himmel wolt es so und ja nicht anderst haben/
sucht man ein Perlen sonst/ so sucht mans in dem Bach/
wo er sein tieffe ist/ dann so ein kostbar Sach
Findt man nicht überall/ weil kein gemeine Haben
die Perlen-Körner sind/ die Perlen sind von Stärk/
ein Kunst-stück der Natur und vorzessliches Werk/
Mit Perlen pranget man/ die Perlen können haben/
wanns nur nicht falsche sind/ drumb tausend Glückedir/
weil du an Margareth ein schöne Perlen-Zier/
GOTT gebe/ daß zur Stärk/ solch Perlein langmöcht haben.

11

Sicut vicinus vicino est æmulus, hunc ut
Condere cernit opes properantem gnaviter odit,
Invidet atque faber fabro figuloque molestus
Est figulus, Mendicus protinus invidet alter.
Mendicus Cantor Cantorem lividus odit.
Sic bona profundi Rivi sors invidiosa est
Fortunam invidet & Codrus tibi, tider & odit
Insipiens Mopsus, rumpuntur ac ilia Momi
Palloq in ore sedet macies in corpore toto,
Pectora felle turgent, lingua est suffusa veneno.
Verum profundus rivus contemnere pergit
Et Momi & Codri fallacia jurgia cuncta,
Grandiloquentes derider spenitque malignum
Livorem, invidiam lèvamque objurgia quæque
Pejor livore est miseratio quælibet, atque
Felices semper sunt, quos petit invidiosus,
Illorum nos contra miseret, quorum aspera sors est.
Nunc malus invideat, cum sunt sponsalia rata,
Cum Deus ex merito celsus quemcunque tuetur,
Pascitur invidia initio, post facta quiescit,
Et sinit adjutas junctorum crescere sortem.
Numen cunctipotens convertat pectora iniqua
Cunctorum vobis junctis mala, qui meditantur,
Exeat omne malum Thalamo adsint prospera fata,
Crescite, continuo conjuncti vivite amore.
Vos virtus pietasque Venus proba consociavit.

In animis tesseram nec non invidis congeitum paucula huc radis
Minerva ligata debuit Domino Philogsmo Praeceptori suo
honoratissimo

JOHANNES NICOLAUS BENDER,
Læctionum publicarum Candidatus,